

## EDITORIAL

Dieses Heft versammelt Beiträge einer internationalen Konferenz zum Thema „Law and Development – Recht als Ressource und Hemmnis von Entwicklung“, die vom 9.-11. November 2007 von der studentischen Hochschulgruppe European Law Students' Association (ELSA) an der Universität Passau veranstaltet wurde. Die Tagung brachte Wissenschaftler und Praktiker aus dem In- und Ausland zusammen und ging der Frage nach, inwieweit Recht gezielt für wirtschaftliche und soziale Entwicklung, für Armutsbekämpfung und für Demokratisierung in Entwicklungs- und Schwellenländern nutzbar gemacht werden kann. Die Veranstaltung verfolgte zwei wesentliche Anliegen: Einerseits auf das sich rasch entwickelnde Feld „Recht und Entwicklung“ als Gegenstand der rechtswissenschaftlichen Forschung und Lehre aufmerksam zu machen, andererseits das Potential studentischen Engagements für die Bereicherung der Lehre und die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses hervorzuheben. VRÜ freut sich, diese Anliegen durch den Abdruck ausgewählter Beiträge weiter zu verfolgen. Ein paar Worte zum Hintergrund der Konferenz und den Beiträgen dieses Hefts:

Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit „Law and Development“ war der Wunsch der bei ELSA engagierten Studierenden, sich mit juristischen Themenfeldern und Methoden wissenschaftlich zu befassen, die über das Pflichtprogramm ihres Studiums hinausgehen. Das Querschnittsphänomen „Recht und Entwicklung“ bot sich besonders an, den Pflichtstoff entsprechend durch eine interdisziplinäre, internationale und methodisch pluralisierte Herangehensweise zu ergänzen. Erklärtes Ziel war es, anhand von Recht und Entwicklung ein realistisches Bild der sozialen und kulturellen Kontexte, Funktionen und Abhängigkeiten des Rechts zu zeichnen. Generell zeigen die positiven Reaktionen der Teilnehmer auf der Konferenz den verbreiteten Wunsch vieler Studierender, sich auch wissenschaftlich mit Problemen der Rechtswirklichkeit zu befassen und die gesamtgesellschaftliche Rolle und Verantwortung von Juristen in einer globalisierten Welt intensiver zu reflektieren.

Dieses Interesse gibt Anlass zu einer weitergehenden Untersuchung des didaktischen Potentials von „Recht und Entwicklung“ in diesem Heft (*Michael Riegner/Philipp Dann*), der eine Einführung in den Wandel von „Recht und Entwicklung“ vorausgeht (*Franz von Benda-Beckmann*). Das Spektrum der folgenden Beiträge reicht von einer Analyse der Rolle der Entwicklungsländer in der WTO (*Silke Steiner*) über eine politikwissenschaftliche Untersuchung zur Privatisierung der Wasserversorgung als Entwicklungsideologie (*Petra Dobner*) hin zu zwei Fallstudien über Sozialklauseln im Beschaffungswesen des Textilhandels (*Jochen Jütte-Overmeyer*) und zur rechtsbezogenen Entwicklungszusammenarbeit in Kambodscha (*Jörg Menzel*). Abgerundet wird das Heft durch eine Besprechung zweier thematisch einschlägiger Urteile und durch Rezensionen wichtiger Neuerscheinungen im Bereich „Recht und Entwicklung“.

VRÜ hofft, mit diesem Heft Einblicke in die derzeitige Forschung zu „Recht und Entwicklung“ und vor allem Anstöße für eine intensivere Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Zukunftsthema zu geben. Zugleich möchte VRÜ das studentische Engagement der ELSA-Gruppe hervorheben und für die Kooperation herzlich danken. Insbesondere *Michael Riegner* hat bei der Erstellung dieses Hefts als „Gastredakteur“ großartige und im Grunde herausgeberische Arbeit geleistet.

Heidelberg, im Juli 2008

Philipp Dann